

Budapestre vonatkozó újságcikkek



Szerző:

Cím: Kampf gegen das
Studentenelend

Forrás: Pester Lloyd Mbl

Bp
(Hely)

1923. 2. 25.

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Osztályozás

Tárgy

378.27

Hely

Idő

"1923"

Személy

Helvezés

Közp. nyomt. XX

Kampf gegen das Studentenelend. Im Namen der Lehrkörper sämtlicher ungarischer Universitäten und Hochschulen veröffentlichen die Professoren Anton Heller, Karl Hoór, Koloman Szily junior, Joltán Vámosy, Franz Gutyr, Franz Steinecker, Joltán Kerepny, Paul Szandner, Béla Dantó, Géza Boleman, Andor Marton und Andor Ráday einen Aufruf der Landesaktion für die Linderung des Studentenelends. Der Aufruf lautet wie folgt: **Das Kreuz von fünf schweren Jahren hat die ungarische Hochschuljugend, gebeugt durch die Last, auf ihrem jungen Rücken getragen. Die Stirn von Ruhm unglänzt, war sie aus dem Kriege heimgekehrt, und mit der ganzen Wärme ihrer Seele hat sie sich an die Arbeit gemacht. Glückselig war sie, durch das Schicksal sich vor eine Pflicht gestellt zu sehen, die nur überstrahlt werden kann von der heldenhaften Zeit, deren Widerschein uns als einziger Schimmer in unserer Trauer geblieben ist. Die Alma mater breitete ihre Arme aus, und die in Kämpfen geschälte Jugend zog in die Hallen der Kultur ein, ohne Habe, gesenkten Hauptes, der Nahrung, der Bücher und des Unterstandes entbehrend. Da ergriff sie mit einer Hand das Buch, mit der anderen das Schwert. Sie diente ihrem Vaterlande mit den Waffen der Kultur und warf sich in den Kampf gegen alle fluchwürdigen Nachwehen des roten Irrsinn. Die erste war sie nach der großen Tragödie, zum Bewußtsein zu erwachen, den Glauben an die öffentliche Sicherheit wieder zu wecken, den Menschen die Hoffnung auf ein neues Leben, auf die Wiedererwerbung des alten Ungarn wiederzugeben. Seitdem kämpft sie schon das fünfte Jahr bis zum fahlen Tagesanbruch schlaflos durchlerner Nächte, um frierend, mit untergrabenem Organismus den neuen Tag wieder zu beginnen. Die ungarische Jugend darbt und hungert, während sie bestrebt ist, alles Wissen, allen Schwung, alle Willenskraft in sich aufzunehmen, die bloß ein Ziel kennen: die Wiebergeburt Ungarns. Nicht lange mehr kann die Hochschuljugend die Entbehrungen, ihr geschwächter Organismus den Kampf ertragen. Dem Tod hat sie ins Antlitz geblickt, dieses Leben jedoch kann sie nicht mehr lange ertragen, und es steht zu befürchten, daß sie niederbricht**

und mit ihr auch die stärkste Säule des wiederaufzubauenden Ungarn. Mit hoffendem Vertrauen richten wir unser bittendes Wort an die ungarische Gesellschaft: möchte sie doch ihre helfende Hand ausstrecken, die Zukunft des Landes, die Hoffnung der Nation nicht verkommen zu lassen. Im Namen der Aktion für die Linderung des Studentenelends bitten wir jeden, jetzt, da die Lasten des Lebens sich in so unerträglichem Maße auf die Studentenschaft, dieses fruchtbarste Warmbeet der ungarischen Kultur, senken, die Hilfe nicht zu verweigern. Nicht das menschliche Gefühl allein ist es ja, das hierzu verpflichtet, sondern auch das wichtigste Interesse der ungarischen Kultur, für die diese Jugend sich als Opfer angeboten. Dasselbe innere Gebot bittet um den Tribut der Dankbarkeit, das diese Jugend in den Kampf für das Vaterland und für unsere Verteidigung gerufen hat. — Spenden sind zu senden an Universitätsprofessor Karl Hoór, 9. Bez., Szilony-utca 36, Augenklinik. Auf Wunsch der Hilfsaktion teilen wir mit, daß auch die Administration des Pester Lloyd Spenden entgegennimmt.